

«Hinter jeder Ecke wartet ein

Im Corona-Jahr 2020 hat die Literaturwissenschaftlerin und Kulturveranstalterin Julia Knapp die Programmleitung der Literatur

Philippe Pfister

Sie sei eine leidenschaftliche (Vor-)Leserin, sagt Julia Knapp über sich selbst. Die neue Programmleiterin der Literaturtage Zofingen war diese Woche Gast im ZT-Talk und sprach unter anderem...

... über ihre Verbindungen zu Zofingen und den Literaturtagen, bevor sie Programmleiterin wurde.

«Urs Heinz Aerni, der jetzt die Medienarbeit betreut, hat mir immer wieder vorgeschwärmt», sagt Julia Knapp. «Aber ich muss gestehen, ich bin nie selbst hingefahren, was an der zeitlichen Doppelung zu «Zürich liest» lag. Weil ich immer eigene Veranstaltungen bei «Zürich liest» hatte – und man kann sich bekanntlicherweise nicht vierteilen und nicht mal verdoppeln –, ist jetzt meine erste Ausgabe tatsächlich die Ausgabe, bei der ich auch die Programmleitung habe.»

... über ihre Lese-Gewohnheiten und ihre Lese-Leidenschaft.

«Wir haben alle wenig Zeit und haben alle beruflich ein immenses Lesepensum. Dann ist klar, dass man sich gut aussucht, was man privat liest», so Knapp. «Manchmal ist es ein Zufallsfund, manchmal verbeisst man sich in einen Autor und denkt: «Mensch, der ist so gut, ich will noch mehr.» – «Ich glaube, dass hinter jeder Ecke in gutes Buch wartet, wenn man die Augen aufhält.»

... über ihre grösste Romanheldin oder ihren grössten Romanhelden.

Eine sehr schwierige Frage, sagt Knapp. «Dann komme ich nach Hause und die stehen alle im Regal und sehen mich vorwurfsvoll an und sagen: «Warum hast du mich nicht genommen?»» Im Grunde sei es bei Romanhelden wie mit Freunden: «Einige trifft man regelmässig im Alltag, andere sieht man alle vier Jahre – und man versteht sich trotzdem super.» – «So ist das auch mit Romanfiguren oder den Büchern, die einen eben begleiten.» Teilweise seien es die Figuren, die sie in ihrer Haltung beeindruckten. «Das sind alle Figuren von Hermann Lenz zum Beispiel.»

... über das Vorlesen und warum man sich mehr darauf einlassen sollte.

«Ich finde es schön, vorgelesen zu bekommen, dann kann man sich ganz ohne Anstrengung darauf einlassen. Es macht natürlich auch was mit einem, wenn man selber vorliest, man hat einen anderen Zugang zum Text.»

... über die Eigenschaften, die eine gute Vorleserin oder einen guten Vorleser ausmachen.

«Vorlesen, obwohl Sie keine Lust dazu haben, das ist natürlich schwierig», so Knapp. «Dann werden Sie vermutlich auch nicht gut vorlesen, so sehr Sie sich auch anstrengen.» – «Aber

Zur Person

Julia Knapp (1984) ist in Süddeutschland aufgewachsen; sie studierte in Konstanz und Florenz Deutsche und Italienische Literatur und Philosophie. Sie leitete das deutschlandweite Jubiläum zum 250. Geburtstag von Jean Paul, bevor sie 2014 zum Nimbus-Verlag in die Schweiz kam. Danach war sie 13 Monate als Mutterschaftsvertretung beim Schweizer Buchhändler- und Verlegerverband für das Branchenmagazin «Schweizer Buchhandel» zuständig. Seit Juli dieses Jahres betreut sie die Veranstaltungen in den Buchhandlungen von Orell Füssli. Seit April 2019 ist Julia Knapp als Vorstandsmitglied im Literarischen Club Zürich tätig, dieses Jahr übernimmt sie erstmals die Programmleitung der Literaturtage Zofingen. Zudem konzipiert und realisiert sie seit mehreren Jahren kulturelle Anlässe, darunter dichterische Theaterabende, literarische Soiréen und poetische Stadtführungen. Bei szenischen Lesungen steht sie als Sprecherin auf der Bühne und erweckt so Literatur zum Leben – oder unterhält sich als Moderatorin mit Autorinnen und Autoren über ihre Arbeit und ihre Werke.

wenn man sich selber dafür interessiert und wenn man emphatisch dabei ist, dann ist es eigentlich eine sehr, sehr schöne Sache, sich gegenseitig vorzulesen. Ich kann das sehr empfehlen. Nicht nur Kindern.»

... über viellesende Frauen und wenig lesende Männer.

«Es gibt schon lesende Männer.» Dass Männer viel weniger lesen, sei in einer gewissen Weise ein Klischee, «in einer gewissen Hinsicht stimmt es auch». – «In der Belletristik sind es wirklich deutlich weniger Männer, die lesen. Romane verhandeln aber Themen, die Männer auch interessieren, eben nur auf eine erzählende Art und Weise.» Sie sei immer noch überzeugt davon, dass man jede und jeden – «ob Mann, ob Frau, ob nicht lesende Teenager» – mit Büchern anzünden könne. «Man muss einfach das Richtige finden.»

... über die Frage, ob es eine Krise wie die Pandemie gebraucht hat, damit an den Literaturtagen Zofingen einheimisches Schaffen geehrt wird.

«Das ist ein wenig überspitzt formuliert, wir hatten bislang ja auch immer Schweizer Autoren in Kombination mit den Autorinnen und Autoren des Gastlandes», sagt Knapp. «Das liegt natürlich auch begründet in der Geschichte der Literaturtage Zofingen.» Angefangen habe es im Jahr 2005, als die diplomatischen Beziehungen zwischen der Schweiz und Russland gefeiert wurden. «Christine Siegfried hat damals ihre Villa zur Ver-



füngung gestellt, für ein ganz kleines Literaturfestival. Das war dann – so sagen wir das jetzt – die erste Ausgabe der Literaturtage.» Als Nächstes habe das Team um Christine Siegfried chinesische Literatur präsentieren wollen, was aber nicht sehr einfach gewesen sei. Als 2009 China als Gastland an die Buchmesse nach Frankfurt eingeladen worden sei, hätten sich die Zofinger drangehängt. Ein «grossartiges Prinzip» sei das, sagt Knapp, weil die internationalen Literaturschaffenden ohnehin anreisen, was sich positiv auf die Kosten auswirke. «Ich bin erstaunt, dass sich noch kein anderes

Literaturfestival da drangehängt hat, denn es funktioniert ganz hervorragend – wenn nicht gerade Corona ist. Aber wie Sie sehen, weiss man sich auch im Corona-Jahr zu helfen.»

... worüber sich die Besucherinnen und Besucher in diesem Jahre besonders freuen dürfen.

Auf die Fahne geschrieben hätten sich die Organisatoren eine grosse thematische Breite. «Breite in vielerlei Hinsicht, das ist einerseits die sprachliche Vielfalt, wir haben nicht nur deutschsprachige Literatur, sondern zum Bei-

spiel «Hinter dem Gwätt» von Leontina Lergier-Caviezel, das ist aus dem Rätoromanischen übersetzt.» Zur Sprache kommen an den Literaturtagen aber nicht nur Romane, sondern auch Sachbücher. «Wie «Der Gruss aus der Küche». Das sind fantastische Texte, die sich darum kümmern, dass sich in diesem Jahr das Frauen-Wahlrecht zum 50. Mal jährt. Kluge, poetische Rückblicke, Einordnungen, wütende Berichte auch, ich freue mich sehr darauf, die Herausgeberinnen und einige der Autorinnen auf der Bühne zu sehen.» Ein bemerkenswertes Projekt sei der Re-

TV-Sponsoren:

LINDENHOF

CSS
Versicherung

Am
nächsten
Ort.ch

Aargauische
Kantonalbank

Servicepartner:

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG
OFTRINGEN ROTHRIST ZOFINGEN

Siegfried

Kleiderpartner:

bernheim

Getränkepartner:

KNUTWILER
DAS MINERALWASSER DER ZENTRALSCHWEIZ

Infrastrukturpartner:

auviso
audio visual solutions

comro
PRINT & DIGITAL SIGNAGE

gutes Buch»

tage Zofingen übernommen. Im ZT-Talk sagt sie, worauf man sich dieses Jahr besonders freuen darf.



Liest viel und leidenschaftlich: Programmleiterin Julia Knapp mit einer Auswahl von Büchern, die an den Literaturtagen zur Sprache kommen. Bild: Benjamin Lang



Julia Knapp bei einem Auftritt 2018 in Zürich.

Bild: Markus Zehnder, Markanart

portageband «Ausleben» von Mena Kost und Annette Boutellier, zwei Journalistinnen, die sich mit alten Menschen über das Sterben und den Tod auseinandersetzen. «Es sind ganz berührende Reportagen, berührende Bilder auch.» Auf dem Programm steht auch eine Biographie: Christina Caprez hat im Buch «Die illegale Pfarrerin» ihre Grossmutter porträtiert. «Das war die erste Frau in der Schweiz, die eine Gemeinde unter sich hatte als Pfarrerin, als das noch völlig illegal war. Die Gemeinde hat sie gewählt, die Landeskirche ist schier durchgedreht.» Christina Caprez habe ihrer Grossmutter wirklich ein würdiges Denkmal gesetzt.

... worauf sie sich persönlich am meisten freut.

«Ich freue mich natürlich darauf, dass das, was ich mir jetzt ausgedacht habe, umgesetzt wird. Und dass vor allem auch die Leute, die ich kombiniert habe, aufeinandertreffen.»

... über die Verwüstungen, die die Pandemie in der Kulturszene bereits hinterlassen hat.

«Für Autorinnen und Autoren war das verheerend, da sind Umsätze weggebrochen», sagt Julia Knapp. «Heute lebt kaum noch jemand vom Schreiben allein. Die meisten leben von Auftritten, von Lesungen, von Lesereisen. Das ist alles weggebrochen.» Als Zuschauer sehe man auch immer nur einen Bruchteil der Kulturindustrie. Betroffen seien nicht nur die Künstlerinnen und Künstler, sondern auch der Tontechniker, die Dame an der Garderobe oder die Druckerei, die das Programmheft drucke. «Da hängen viele Existenzen und Arbeitsplätze dran, die nicht auf den ersten Blick sichtbar sind.» – «Mit Kultur verdient man auch in Covid-freien Zeiten nicht das grosse Geld.»

... über ihre Buchtipps für lange Herbstabende.

Julia Knapp hat vier Bücher in den Talk mitgebracht. «Einmal «Die Unschärfe der Welt» von Iris Wolff. Das ist für mich eines der grossartigsten Bücher in diesem Herbst.» – «Das lege ich allen Leseratten wirklich ans Herz, das ist ein wunderbarer Roman, ein ganz grossartiges Leseerlebnis.» Jonas Lüscher «Frühling der Barbaren» sei ein Buch, das Männer mehr begeistern könnte als

andere Bücher. Es sei ganz kurz, eine Art «Einstiegsdroge». «Es ist wahnsinnig spannend.» An einem teuren Ort wird eine Hochzeit gefeiert, während im entfernten London die Börse zusammenbricht und die Gäste über Nacht ihr Geld verlieren. «In diesem kleinen Mikrokosmos wird die dünne Haut der Zivilisation unfassbar schnell zerfetzt und die Fratze, die darunter hervor kommt, ist erschreckend. Aber man bleibt mit Hochspannung dran.» Mitgebracht hat Knapp zudem «Das Hotel New Hampshire» von John Irving. «Irving ist ein ganz grosser Erzähler, für mich sehr filmisch. Er kann es einfach, er wirft Motive hin und holt sie 200 Seiten später wieder ab.» Noch nicht gelesen habe sie den neuen Band von Gertrud Leutenegger («Späte Gäste»). «Die grossartige, wunderbare Gertrud Leutenegger, die mich noch nie enttäuscht hat mit einem Buch. Ich bin mir sicher, dass es auch mit diesem so sein wird. Da freue ich mich darauf.»

Entweder/Oder

Strand oder Berge? Prosecco oder O'saft? Coop oder Migros? Zwölf Mal musste sich Julia Knapp entscheiden. Hier sind ihre Antworten.



Berge



Strand



Hardcover



Paperback



Schiller



Goethe



Coop



Migros



Fleisch



Fisch



Prosecco



O'saft



Hund



Katze



Zeitung



E-Paper



Den ZT-Talk in voller Länge finden Sie online.

www.zofingertagblatt.ch



Rom



Berlin



Kino



Netflix



Frühaufsteherin



Nachtarbeiterin



Jazz



Pop

Das Programm der Zofinger Literaturtage im Überblick

Freitag, 23. Oktober, Rathaus

– 18 Uhr Eröffnung mit musikalisch-literarischem Bühnenprogramm (Stefanie Grob und Sibylle Aeberli)

Samstag, 24. Oktober, Kulturhaus West

– 9 Uhr Einstimmen
– 9.30 Uhr Lesung und Gespräch: Leontina Lergier-Cavenziel und die ch-Reihe
– 11.30 Uhr Lesung und Gespräch: Thomas Röthlisberger
– 13.30 Uhr Gespräch mit Bildern: Mena Kost und Annette Boutellier
– 15 Uhr Gespräch und Lesung: Samira El-Maawi
– 16.30 Uhr Streitgespräch: 50 Jahre Frauenstimmrecht in der Schweiz Heidi Kronberg, Rita Jost, Esther Pauchard
– 18 Uhr Lesung und Gespräch: Willi Wottreng

– 21 Uhr Musikalische Lesung und Bühnenperformance Christoph Schneberger als X Noëme und Steela Diamond

Sonntag, 25. Oktober Kulturhaus West

– 09.30 Uhr Einstimmen
– 10 Uhr Lesung Gespräch und «Ersatzgottesdienst» mit Christina Caprez
– 11.30 Uhr Lesung und Gespräch mit Fabio Andina
– 13.30 Uhr Lesung und Gespräch: Usama Al-Shamani
– 15 Uhr Lesung und Gespräch: Lukas Linder
– 16 Uhr Lesung, Gespräch und Ausblick auf Kanada: Éric Plamondon

Alle Infos (Programm, Tickets, Vorverkauf etc.): literaturtagezofingen.ch

NÄCHSTEN FREITAG IM **zttalk**:

CHRISTOPH WALTER, MUSIKER UND KOMPONIST

Über grosse Spektakel, gute Ideen und leise Töne

Sehen, hören und lesen.

zt Zofinger Tagblatt und www.zofingertagblatt.ch

radio inside www.radioinside.ch